

Namen=Corruptelen bei Hygin.

In dem Abschnitt über Alexander oder Paris XCI heißt es: ‚eius uxor praegnans in quiete vidit se facem ardentem parere, ex qua serpentes plurimos exisse‘. Bei Bunte p. 83 finden sich drei Conjecturen angeführt, deren keine anspricht: von Scheffer plurimas, von Heinſius repente plurimas, von Wopkens repente plurima exarsisse. Auch keine der Stellen, welche Dederich zum Dictys III 26, p. 440. 41 für die Sacherklärung beibringt, enthält etwas von Belang für die Hebung des Schadens im Hygin. Mein Vorschlag geht dahin ex qua *σπινθηρας* plurimos exisse zu schreiben nach Hom. II. A 77 *τοῦ δέ τε πολλοὶ ἀπὸ σπινθηρας ἔενται*. Es dürfte nicht einmal etwas dagegen einzuwenden sein, wenn Jemand ex qua *spintheres* plurimos schreiben will, da eine Verwechslung mit dem goldenen Frauenschmuck spinther bei Plautus (722 a 4 Taubm.) durch das Genus des Wortes unmöglich gemacht wird. Man gelangt im Gegentheil dadurch besser zur Einsicht, wie *spintes* in *spentes* überging. So steht auch bei Stat. Theb. II 238 unter *nodo, codo, cono* (letzteres der cod. Cassel. pr. m.) vielleicht *conno*, d. i. *κόνη*. — Der voranstehende Abschnitt enthält einen Katalog der Söhne und Töchter des Priamus, theils aus Homer, theils aus Lesches entnommen. Ich will demselben wenigstens an einer Stelle seine alte Gestalt zurückgeben, muß aber um Zustimmung zu finden zunächst noch an einem anderen Kataloge die Art des Verderbnisses veranschaulichen, auf das es hier ankommt. Fab. LXXXI trägt die Ueberschrift Proci Helenae. Es sind die bekannten *ἡγεμόνες* des Schiffscatalogs, nur daß Phemius in Schedius zu corrigiren ist, und unentschieden bleibt, ob unter dem Aecaeus Blanirus wirklich Arcesilaus und Ialmenus sich bergen. Danach ist es unzweifelhaft,

daß Antimachus in Anti(phus, Amphi)machus und Teleontes in Te(ucer), Leonteus zu bessern ist; ähnlich wie in fab. XC von der wir handeln wollen aus Doryc(los Dry)ops ein Doricops geworden ist. Dies vorausgeschickt wenden wir uns zu Dolon Chroeresus Chrysolaus. Unter den Priamiden tritt E 160 *Χρομῖος* auf, welchen Diomedes erlegt; er kann hier nicht fehlen, da Homer sorglich aus-
 nutzt ist, und kann auch unter keinem andern Namen sich bergen. Es ist daher Chro(mios) Eresus zu schreiben. Glücklicherweise aber brau-
 chen mir es nicht einmal ohne Gewähr. Denn Pausanias X 27, wo er uns die Gemälde der delphischen Lesche beschreibt, berichtet, nachdem er auch des Priamiden Arion aus Lesches Erwähnung gethan: *γέγραπται δὲ καὶ ἄλλος τεθνεώς, ὄνομά οἱ Ἑρεσος τὰ δὲ εἰς Ἑρεσὸν τε καὶ Λαομέδοντα, ὅσα γε ἡμεῖς ἐπιστάμεθα, ἧσεν οὐδεὶς*. Außer Homer und Lesches folgte also Hygin hier noch einer andern, auch Pausanias unbekanntem, dem Polygnot aber bekannten Quelle, da nicht anzunehmen ist, daß Polygnot den Namen erdichtet habe. — In dem theogonischen Fragment, welches den sogenannten Fabeln vorausgeht, sind die Worte p. 26, 4 Bunte: 'id est Lysimeles Epiphron' vollständig unsinnig. Sie sind aus Hesiod. Theog. 121 fabricirt: *λυσιμελής, πάντων τε θεῶν πάντων τ' ἀνθρώπων, δάμναται ἐν στήθεσσι νόον καὶ ἐπίφρονα βουλήν*. — Wie in allen früheren Ausgaben, so steht auch bei Bunte p. 30, 15 noch zu lesen: Ex Iove et Luna Pandion. Ohne Frage ist Pandia zu substituiren, nach h. Hom. 32, 15 ἢ δ' ὑποκυσσάμενη Πανδείην (Hermann p. 182 Πανδίην) γείνατο κόρυνη. Einige Zeilen vorher belehrt uns der Autor, ex Iove rursus et Iunone Iuventus, Libertas. Hier ist freilich nichts zu corrigiren, aber anzumerken, daß der Irrthum sich aus Hesiod. Theog. 922 erkläre, indem *Ἐλλείθειαν* und *Ἐλευθερίαν* verwechselt werden. — Sehr kühn wird Fab. I und CCXXXIX der Sphincius und Plinthius nach Munders Vorgange in Schoeneus geändert. Ich würde gar nichts ändern, höchstens *Πίκιον* als archaische Form vorziehen; wohl aber war fab. II Athamas postea ab Iunone insania obiecta für Iove zu schreiben. — Mit ziemlicher Sicherheit läßt sich auch Fab. III a. C. naufragos ex insula Dia sustulit bessern. Diese Insel Dia spielt freilich auch fab. XIV. XXI und XXX ihre Rolle, aber sicherlich ist der Name an allen Stellen leicht verderbt. Der richtige ist erhalten bei Pomponius Meta II 7, 18 Non longe a Colchis Aria quae Marti consecrata (sacrata R) ut fabulis traditur tulit aves et q. s. Der Sache nach hatte also Burmann recht Aretiade zu verlangen, aber er und Bunte wählten eine falsche Form des Namens. — Im Kataloge der Argonauten c. XIV p. 40, 14 ist Ameleon kein Argonautenname, sondern die Quelle, aus welcher einige der mitgetheilten Notizen geflossen sind, und zwar der Grammatiker Chamaeleon, den grade in dieser Parthie auch die Scholien des Apoll.

Rhobius benutzen. So bin ich auch überzeugt, daß p. 28, 8 Bunte das Möglichste in Willkür geleistet hat, indem er aus Tusci versus, Cepheus mit Munder (Eurybia) Phorcus Ceto Nereus macht, während es das Sicherste bleibt Tusci versus zu schreiben und an den Dichter L. Tuscus zu denken, der aus Ovid als Dichter einer Phyleis bekannt ist (s. Fab. LIX) und in dem anrühigen Apulejus min. de orthogr. § 15 ed. Osann Aufnahme gefunden hat. Worauf sich Tusci versus bezieht, was mit Cepheus zu machen, weiß ich freilich nicht; aber in der ganzen theogonischen Parthie liegen uns ja eben Trümmer vor. Möglich wäre, daß die drei Nereiden *Κορηίς Εὐρυνόχη* und *Λευκοδόχη* auf ihn zurückgehen; denn die ersten sind aus Homer, die letzten aus Virgils Georgicis entnommen, wobei der Irrthum untergelaufen ist, daß Asia als Nereide figurirt. Ueber den Argonautencatalog andern Orts mehr. — Betreffs f. CXXIII verdient darauf aufmerksam gemacht zu werden, daß die Schlussworte cuius ossa per fines Ambraciae sparsa sunt aus Ovid. *Ibid.* 302 entlehnt sind, und bei Bunte p. 101, 14 mit gesperrter Schrift hätten gedruckt werden sollen¹⁾. Dagegen ist es wohl zufällig, daß die Worte praeter Gorgen f. CLXXIV auch Ovid. *Met.* VIII 542 stehen. — Der Clytus unter den reges Achivorum im folgenden Capitel ist wohl Cibus; und f. CXXV im Anfang würde man statt oblivionem caperent domi reditionis vorziehn domuitionis. — Unter den Städten und Staaten, welche ihre Helben zur calydonischen Jagd schickten, erscheint f. CLXXIII Dolo pea vor Athenae. Es ist Alope herzustellen, die Heimath Echions. — Als Interpolationen auszuscheiden sind, außer den schon von Otto Schneider Prolegomena in Callimachi *Ἀντίων* fragmenta Goth. 1851. p. 6 ff. ausgemerzten Stücken, noch fab. 147. 258—263. Allerdings fehlen 262. 263 gegenwärtig, allein das Verzeichniß giebt ihren Inhalt an, so daß darüber kein Zweifel sein kann. Hätten wir sie, so würde Noctua sich als Serv. *Geo.* I 403, Ceres als eine der drei Serviusfabeln *Geo.* I 378. III 7 oder *Aen.* I 430 ausweisen, wie ihre Vorgänger genau *Serv. Aen.* I 568. I 323. I 570. II 116 entsprechen. — In f. CCLXXVI heißt es: Sardinia in circuitu stadia XCCL. Bei Pausanias aber X 17, 2 wird MCXX angegeben. Das ist die Zahl, welche bei Hygin *Corsica ager pessimus circuitu stadia MCXX* aufweist: ein Fingerzeig, daß hier Verwirrung herrscht.

Wie weit übrigens diesem Abschnitt Aristot. *de mundo* (Stob. *Ecl. phys.* I 42, 2 p. 654 ed. Heeren), Apulej. *de mundo* p. 262 *Scriv.* zu Grunde liegt, steht dahin. Ich denke darauf ein andermal

1) So würde es auch zweckmäßig gewesen sein c. CCLXXIII die Worte 'Iobetas cymbiaque argento caelata' (*Virg.* V 267) 'equum phaleris insignem' (V 310) 'Amazoniam pharetram' (ebend.) und 'galeam Argolicam' als Dichterfragmente auszuzeichnen.

zurückzukommen, wenn ich von den Quellen Hygins handle. In dem Schlußcapitel CCLXXCII ist eine Verwirrung leicht zu heben. Die zwei Buchstaben π und ψ als deren Erfinder Epicharmus namhaft gemacht wird, sind Korrektur der Fehler ε und φ . Hygin hatte Simonides literas aequae quatuor $\Omega H \Xi \Psi$ (oder $Z \Psi$) geschrieben, dann aber Epicharmus Siculas literas duas ΘX . Letzteres ist jedoch ungenau, vielleicht durch das verlorene Excerpt ungenau geworden, vielleicht aber auch von Hygin selbst nur halb wahr dargestellt. Plin. n. h. VII 57 berichtet aus Gellius oder Varro (?), der Stagirit neige sich der Ansicht zu, die zwei Buchstaben ΘX lieber als Erfindung des Epicharmus, als des Palamedes anzusehen: 'et duas ab Epicharmo additas ΘX quam a Palamede mavolt'. Vgl. Valentin Rose Aristot. pseudepigr. fr. 454 p. 472. 73.

M. Schmidt.